

## Schachbezirk Oberbayern

### Niederschrift über die oberbayerische Bezirksversammlung

Ort: Hotel-Gasthaus Maisberger, Bahnhofstr. 54, 85375 Neufahrn  
Datum: Samstag, 10. Mai 2014  
Beginn: 13 Uhr 58  
Ende: 17 Uhr 15

Ad 1)

Der Bezirksvorsitzende (BVS), Franz Geßl, begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest, verliest noch einmal die Tagesordnung auf der Einladung, die allen Mitgliedern rechtzeitig zugegangen war.

Sehr erfreulich ist, dass vier Fünftel der Ehrenmitglieder teilnehmen. Dies gilt in besonderem Maße für die Rückkehr unseres Rekonvaleszenten, „Hadi“ Wolf, in den Kreis der Schachfreunde.

Obschon der Kreis INFR als Ausrichter der BV fungiert, ist der Kreis Zugspitze (SKZ) am stärksten vertreten.

Das Protokoll der letztjährigen Bezirksversammlung in Rosenheim wird ohne Einwände einstimmig angenommen.

Gemäß alter Gepflogenheit wird der Bezirksschritfführer als Protokollführer vorgeschlagen. Marcus Steiner wird einstimmig mit dieser Aufgabe betraut.

Ad 2)

Es folgen die Rechenschaftsberichte mit Aussprache.

#### Bezirksvorsitzender

SF Geßl bedauert, dass er vor allem aus betrieblichen Gründen in seinem ersten Amtsjahr zu wenig Zeit hatte, um nicht nur den Status Quo des Bezirks zu verwalten, sondern auch um dessen Geschicke u.a. Im Jugendbereich weiter positiv zu beeinflussen.

Ähnliches gilt für den SKZ unter der neuen Doppelspitze Geßl (Vorsitzender) und SF Horst Leckner (Stv. VS). Letzterer ist weiterhin stark im Jugendschachprojekt des Landkreises Miesbach engagiert. Drei hauptamtliche Trainer betreuen inzwischen ca. 750 Kinder im schulischen Rahmen. Zudem haben bereits 75 bis 80 Nachwuchskräfte im Verein TV Tegernsee Fuß gefasst.

Erfolgreich gestaltet sich auch die Jugendarbeit von Dr. Vonach (SK Windach), der momentan an sechs Schulen Schachunterricht erteilt. Die Weilheimer Schulen zeigen zwar formal Interesse, lassen jedoch wirkliche Unterstützung ebenso wie der Bürgermeister missen. Die Reihe positiver Beispiele ließe sich fortsetzen; allerdings darf auch nicht übersehen werden, dass bei mangelndem Einsatz ein Vereinssterben droht, wie zuletzt Neuaubing, einem Traditionsverein, der sich 2013 aufgelöst hat.

Die KEM erlebte auch dank des Jugendschachbooms einen neuen Rekord von 240 Teilnehmern. Die sich von oben her durchsetzende „Fischer kurz“-Bedenkzeit hat sich bewährt.

SF Geßl fungiert seit einigen Jahren als Schiedsrichter für einen Schulschachvergleich, der beim letzten Mal neun Bildungseinrichtungen am Start sah. Er bedauert, dass nicht alle Lehrer mit den Prinzipien der Feinwertung zur Ermittlung einer Platzierungsreihenfolge vertraut bzw. einverstanden sind.

### **BSB-Vizepräsident**

Der Bezirksehrenvorsitzende Peter Eberl hat weniger Erfreuliches zu berichten. Auf der DSB-Bundesversammlung (9. – 13. Mai 2013), an der auch SF Christian Ostermeier (1. BSB-Bundesspielleiter, stv. Bezirksvorsitzender) teilgenommen hatte, wurde nach Umschwenken vor allem des Landesverbandes NRW eine Beitragserhöhung an den DSB von 2 Euro auf 12 Euro je Mitglied und Jahr beschlossen. „Gott sei Dank“, wie sich aufgrund aktueller Entwicklungen zeigt. Denn in einer Rundmail an Funktionäre informiert der für Finanzen zuständige DSB-Vizepräsident, dass dem DSB die BMI-Fördermittel in Höhe von 130Tsd Euro gestrichen worden seien, da es Schach wie anderen „Geistessportarten“ am eigenmotorischen Anteil mangle. Diese Entscheidung steht im krassen Gegensatz zum Beschluss des DOSB, der am 7. Dez. 2013 einstimmig den Sportstatus von Schach bestätigt hatte.

Heuer kann die Finanzierungslücke aus den Rücklagen noch aufgefangen werden.

Das weitere Vorgehen wird bei der Hauptausschusssitzung (31. Mai) der Landes- und Bundesvorsitzenden beraten werden. Eine weitere Erhöhung des Beitrages um rechnerisch etwas 1,5 Euro bei 90 bis 100Tsd Mitgliedern ist frühestens 2015 möglich.

In der Aussprache reichen die Positionen vom Vorwurf mangelnden Lobbyismus seitens des DSB-Präsidenten bis hin zur Diskriminierung des Schachs an sich. Allerdings wurden auch die „Jugend trainiert für Olympia“-Zuwendungen halbiert, was einer gesellschaftspolitischen Blamage gleichkomme (Ehrenmitglied Theo Ritter).

Der BSB-Ehrenpräsident Kurt Ewald erinnert daran, dass dem DSB zusätzlich ein „Prozess-Risiko“ aus dem – vermeintlichen – Betrugsfall „Falko Bindrich“ in Höhe bis zu 68Tsd Euro drohe.

Der Hauptgrund für die große Besorgnis sind weniger die unmittelbaren finanziellen Auswirkungen, sondern die implizite Signalwirkung, dass Schach des Status als Sport und somit der „Spendenfähigkeit“ verlustig gehen könnte. Es droht eine Abwärtsspirale von rückläufigem Sponsoring hin zum weiteren Verlust an öffentlicher Aufmerksamkeit.

Ein kontinuierliches Werben mit den positiven Einflüssen von Schach z.B. gegen Spielsucht und andere gesellschaftliche Probleme überzeugt auch Politiker. So hat Minister Spänle die Teilnehmer einer Schulschachmeisterschaft als „geistige Elite Bayern“ genannt. (SF Leckner)

Der Passlauf zwischen BSB und DSB hatte sich Anfang 2014 erheblich verzögert, da zwischen beiden Verbänden u.a. unterschiedliche Auffassungen zum Umgang

mit personenbezogenen Daten herrschte; der BSB wollte seine MIVIS-Daten nur verschlüsselt an die von Holger Schröck entwickelte DSB-Lösung weitergeben. Bereits seit dem Frühjahr 2013 schwelte zudem ein Konflikt über die weitere Nutzung des mit der Mitgliederverwaltung gekoppelten BSB-Ligamanagers, der eigentlich aufgrund seiner hohen Praktikabilität sehr geschätzt ist; andererseits aber gab es wiederholt Kommunikationsprobleme mit seinem Entwickler, SF Markus Walter, welche auf dem BSB-Bundeskongress zu eskalieren drohten. Am 11. Januar 2014 fand schließlich in Friedrichshofen ein Abstimmungstreffen mehrerer Funktionäre statt, auf welchem die beiden IT-Experten sich erfolgreich verständigten. Seit April erfolgt ein permanenter Datenaustausch, so dass kein dezidiertes Passwort mehr erforderlich ist. Die Systeme sind nun redundant ausgelegt, so dass maschineller oder personeller Ausfall nicht zum Verlust der Datenbestände führen wird.

Markus Walter hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, weitere Funktionalitäten frei zu schalten sowie ausgewählte Schachfreunde stärker mit dem System vertraut zu machen und ihnen gewisse erweiterte Rechte einzuräumen.

Der BSB sucht einen Mitgliederreferenten in Nachfolge von SF Kuchling sowie einen Pressereferenten. SF Ritter würde im Bedarfsfalle trotz seines altersbedingten Rückzuges das Amt kommissarisch weiter bekleiden.

Peter Eberl wird als aussichtsreicher Kandidat für die Nachfolge des scheidenden BSB-Präsident Dr. Münch gehandelt.

#### **Stv. Bezirksvorsitzender**

Christian Ostermeier stand dem Bezirksvorsitzenden beratend zur Seite.

Da der Kreisvorsitzende Inn-Chiemgau (INCH), Karl Kriehuber, verhindert ist, berichtet SF Ostermeier von den wesentlichen Begebenheiten des letzten Jahres; Details können dem schriftlichen Bericht, welcher als Anlage zum Protokoll eingereicht wird entnommen werden.

Kreis-Einmeister wurde SF Robin Schlichtmann. Der Kreis-Kassier hat aus Altersgründen seinen Amtsverzicht erklärt.

Konfliktgeladen gestaltete sich die Einführung einer C-Klasse für Vierer-Mannschaften. Neue Teams können nun optional in dieser oder mit sechs Spielern in der B-Klasse in den Spielbetrieb einsteigen.

Christoph Boes wurde als Schulschachreferent bestellt.

Der Landkreis RO fühlt sich lt. SF Eberl dem Schulschach sehr verbunden. Regelmäßig wird ein Turnier aus Kreismitteln bestritten, die auch Reisekosten und Verpflegung abdecken, so dass der Schachkreis nur die Organisation zu leisten hat. Erstaunlicherweise sind 80 bis 90% der etwa 160 Teilnehmer nicht Mitglieder in Vereinen. Es gelte folglich, nach Wegen zu suchen, diese für den organisierten Schachbetrieb zu gewinnen.

Es wird die Einführungen eines verbindlichen Bezirksverteilers für die Kommunikation unter Funktionären gefordert, da SF Kriehuber nicht alle relevanten Mitteilungen erhalten hat.

## 1. Bezirksspielleiter, Seniorenwart und Schriftführer

Im Rahmen seines Berichts deckt Marcus Steiner auch den des verhinderten zweiten Bezirksspielleiters, Chris Nikolai, ab.

Die Meisterschaften 2013 sind erfolgreich verlaufen. Die vollständigen Ergebnisse sind online auf der Bezirks-HP einsehbar.

Die Spitze der EM:

1.	Straub, Jürgen
2.	Zill, Christoph
3.	Schlichtmann, Robin

Dank ergeht an Ingolstadt Nord für die Ausrichtung. Bedauerlich, dass erstmals seit langem Partien nicht zur Veröffentlichung erfasst wurden.

Nach langer vergeblicher Suche hat sich erfreulicherweise Peter Eberl mit seinem Verein SG Vogtareuth-Prutting bereit erklärt, die Auflage 2014 auszutragen. Obschon aufgrund zahlreicher Absteiger der BEM 2013 ein 26er bis 28er Feld möglich gewesen wäre, sind noch zwei Freiplätze zu vergeben, um das Soll von 24 zu erreichen, da aus zwei Kreisen trotz wiederholter Nachfragen relativ wenige Spieler teilnehmen wollen. Da SF Leonhard Knoblauch zwar zur Spielzeit 2013/14 in den Bezirk Oberpfalz gewechselt war, aber dort keine offiziellen Meisterschaften bestritten hatte, wird er zur Meisterschaft wieder zugelassen und durfte bereits zu den Mannschaftsmeisterschaften nachgemeldet werden.

Relativ mühsam gestaltete sich die Übernahme der Leitung der Bezirksliga für den neuen Bezirksspielleiter. Kurz bevor ein Ausweichen auf eine andere Lösung anstand, gelang es dem 1. Bayerischen Spielleiter, Christian Ostermeier, die Meisterschaft im Ligamanager zu generieren und die notwendigen Rechte Marcus Steiner zuzuweisen. Versuche, selbiges ohne die Unterstützung von Markus Walter bei den Senioren zu vollziehen, blieben erfolglos, so dass hier wieder einmal Johannes von Casimir die Verwaltung über den SK Zugspitze ermöglichte. Dank an die SFF Eberl, Ostermeier und von Casimir!

Bezirksmannschaftsmeister 2013 wurde der SK Bruckmühl; 2014 setzte sich unter zahlreichen ehemaligen Landes- und Regionalligisten der SV Ilmmünster in einem spannenden Titelrennen gegen den SC Starnberg durch. Absteigen müssen - etwas überraschend - Germering 2, Bad Aibling sowie Traunstein/Traunreut. Ein Streitfall zum Begriff „Doppeleinsatz“ in der Turnierordnung ereignete sich im Vorfeld der Begegnung Pang Rosenheim und SK Freising. Was sollte Vorrang haben: Der Wortlaut, der eindeutig die erste Bundes- sowie die Oberliga erwähnte, oder Sinn der Ordnung, dass Doppeleinsätze in einer Liga mit Doppelrunden als einmaliger Einsatz gewertet sollen? Letztlich wurde der Protest zurückgezogen, da der Bezirksspielleiter die Sperre aufgehoben sowie einen klärenden Antrag zur Versammlung eingereicht hatte.

Auch in der angelaufenen Saison gab es wieder zwei, drei Vereine, die sich regelrecht als Sponsoren des Bezirkes hervorgetan haben, da sie regelmäßig eines der ersten vier Brett freigelassen oder zu spät die Ergebnisse gemeldet hatten. Hier kann man keine Kulanz walten lassen, da die Ergebnisse rechtzeitig an die Presseorgane gemeldet werden müssen.

Ab der kommenden Saison wird gemäß der Beschlüsse 2013, dem BSB-Vorbild zu folgen, mit "Fischer kurz" gespielt werden.

Die Oberbayerische Senioren-MM 2012/13 endete wie immer: Die erste Seniorenmannschaft von Starnberg errang den Titel zum siebten Mal in Serie. Heuer schien sich in Pang Rosenheim ein beachtlicher Herausforderer abzuzeichnen. Doch diese können zur letzten Runde, um deren Vorverlegung sie selbst gebeten hatten, nicht antreten. Damit ist Starnberg der achte so gut wie sicher.

Nur zwei von 170 Senioren haben sich zur Umfrage "Seniorenspielbetrieb" geäußert und waren sich dabei auch nicht gänzlich einig. Die Initiative wird bis auf weiteres aufgeschoben.

Die termingerechte Durchführung von Pokal- und anderen Turnieren, besonders jedoch die Meldungen von Qualifizierten bereiteten manchen Kreisen schwer verständliche Schwierigkeiten. Selbst wiederholte E-Mail-Anfragen waren nicht von Erfolg gekrönt. Letztlich ist das Handeln der Kreisverantwortlichen zum Schaden der Teilnehmer. Die Bezirksspielleitung wird nicht anfangen, bei Versäumnissen noch hinterher zu telefonieren.

Die Rückmeldungen aus den Vereinen, Spieler für den Bodensee-Cup zu benennen, waren eher bescheiden. Dennoch nehmen zwei Bezirksvertreter, Frau Nelly Vidonyak (TV Tegernsee) sowie am Jugendbrett der Dritte der starken Bayerischen U14-EM, Arshak Ovsepyan (Gräfelfing) teil.

Im Rahmen ihres 10-jährigen Vereinsjubiläums hatten die SF Bad Tölz einige Turniere ausgerichtet, u.a. die nach kurzfristigem Rückzug einer Mannschaft kombinierte Schnellschach-LL-S- sowie die Obb. SS-MM. Ingolstadt steigt in die SS-Oberliga auf, SK Freilassing wurde oberbayerischer Meister. Während der Siegerehrung ereignete sich ein unschöner Vorfall, der auch eine gewisse Bestürzung beim Auditorium hervorruft: Eine elektronische Uhr, welche Gauting für den Notfall mitgebracht hatte, wurde entwendet. So etwas sollte unter Sportkameraden nicht vorkommen! Bisher konnte nicht geklärt werden, ob hier eine Versicherung der Verbände oder der Ausrichter aufkommen müssen.

Es wird gebeten, dass der BSB bei der Terminplanung darauf achtet (und beim DSB darauf hinwirkt), dass an landes- oder gar bundesweiten Wahltagen keine Wettkämpfe angesetzt werden.

Die Tätigkeit des Schriftführers erfordert jedes Jahr mehr Aufwand sowohl hinsichtlich des inhaltlichen Umfangs als auch bis eine allen genehme Fassung erstellt ist. Sofern in Zukunft sich keine verstärkte Ergebnisorientierung erzielen lassen sollte, will SF Steiner das Amt abgeben.

### **1. Bezirksjugendleiter**

Auf dem BSJ-Kongress 2013 wurde der 1. Bezirksjugendleiter Thomas Sörgel zum Mädchenreferent gewählt. Diese Doppelbelastung konnte noch bewältigt werden. Heuer erfolgte der Aufstieg zum BSJ-Spielleiter, weshalb er für die Bezirksverbandsneuwahlen 2015 nicht mehr kandidieren will. Die Rapid-Serie verzögerte sich diesmal etwas.

In der aktuellen Spielzeit nahmen erstmals seit längerem alle berechtigten Teams an der Bezirksjugend-MM U16 teil. Hingegen waren die U14 mit vier und die U20 mit nur zwei Mannschaften äußerst dünn besetzt.

Nach einem schwachen Abschneiden bei den BSJ-EM in der Vorsaison erreichten 2014 sechs Kinder und Jugendliche Podestplätze, die zur Teilnahme an den deutschen Titelkämpfen berechtigen.

Marcus Steiner und IM Alexander Maier, die als Schiedsrichter fungierten, sowie Rainer Walesch, der kurzfristig Spieluhren vom TV Tegernsee zur Verfügung stellte, wird für ihre Unterstützung bei der BSJ-Mädchen-EM gedankt.

Dank ergeht ebenso an die SF Bad Tölz, welche erstmals seit längerem eine Ausrichtung der obb. JEM im SK Zugspitze ermöglichten. Das Landschulheim Bairawies erwies sich als äußerst geeigneter Spielort; einzig die Datenübermittlung ins Internet erwies sich als schwierig.

Die U18 als offenes Turnier auszuschreiben hat sich eher bewährt. Der Anstieg der Teilnehmerzahl resultierte aus der Zusammenlegung mit der U18w, da die Teilnehmerinnen bereits für die BSJ-EM vorberechtigt waren. Ärgerlich aus sportlicher Sicht, dass die U16w nur eine Teilnehmerin sah, welche sich dadurch sofort für die BSJ-EM qualifizierte. Der sprunghafte Anstieg in der U10w auf 14 Spielerinnen war zu einem guten Teil dem starken Tegernseer Kontingent zu verdanken.

Die Anwesenheit von Betreuern wurde von den Spielern als eher störend empfunden. In Zukunft will man hier entweder mit Zeitfenstern oder gar Aussperrungen agieren.

Wie jedes Jahr wird die Problemsuche betrieben: Neben den üblichen Pubertätsproblemen wird das G8 für die dünne Spielerdecke in den älteren Altersklassen verantwortlich gemacht.

Der Bericht schließt mit Dank an die Vorstandskollegen sowie die Kreisjugendleiter, SFF Boes, Zill und Kobert.

## **2. Bezirksjugendleiterin**

Maria Stadler berichtet von den Schulschachmannschaftsmeisterschaften in Windach im November 2013. Besonders erfolgreich waren Vertreter aus dem Tegernseer Tal, im welchem die 2014er Veranstaltung stattfinden wird.

Es folgt die - inzwischen übliche - Diskussion über Zuständigkeiten und Informationsfluss.

Formal sind die Schachbezirke für die Ausrichtung der Schulschachmannschaftsmeisterschaften zuständig. Die wenigsten Vereine besitzen direkten Zugang zu Schulleitungen. Daher ist selten bekannt, wie, wann und welche Informationen den Schulleitungen zugehen und wie dort weiter damit umgegangen wird. In einigen Fällen ist es gelungen über die Schulreferate Kontakte zu knüpfen. Auch das sog. "Patent" der Stiftung Schulschach, eine Qualifikation von - teilweise eher schachfernen - Lehrern für den Schachunterricht an Schulen, hilft den Schachorganisationen nicht allzu sehr.

Es wird angeregt, eine - noch - bessere Vernetzung der Schulschachreferenten von der Bezirksebene bis zu den Jugendbetreuern in den Vereinen u.a. durch einen E-Mail-Verteiler zu organisieren.

## Schachkreis INFR

SF Werner Straßer entschuldigt die verhinderten Mitglieder der erweiterten Bezirksvorstandschaft aus dem Kreis Ingolstadt-Freising. Er verliest den eigentlich für die Kreisversammlung gedachten Bericht des Kreisvorsitzenden, Klaus Werner. Einige Kopien werden verteilt. (s. Anlage)

### Ad 3)

Anfangs wird der (erweiterte) Vorstand durch 13 Stimmen, die Vereine durch 55 Stimmen vertreten. Wolfratshausen verlässt nach TOP 4 die Versammlung um 15:53 Uhr, wonach 51 Stimmen bei den Vereinen verbleiben. Die Gesamtstimmenzahl sinkt von 68 auf 64, das Quorum für die Satzungsänderung (TOP8) von 46 auf 43 Stimmen.

Nach dem vorgezogenen TOP 8 verlässt Ehrenmitglied Kurt Ewald die Versammlung. Der Vorstand wird nun von 12 Stimmen vertreten; 63 Stimmen nehmen an den restlichen Abstimmungen teil.

Der Schriftführer informiert über die statistischen Mitgliederveränderungen in den Kreisen. Da der Bezirk weiter über 3200 Mitglieder hat, gibt es keine Auswirkungen auf die Delegiertenzahl von acht Vertretern für den BSB-Kongress.

### Ad 4)

Schatzmeister Konrad Schneider weist auf einige Ausgaben hin, welche sich hinter Verwaltungsaufwänden verbergen können, z.B. Online-Verbindungskosten der Spielleiter. Im vergangenen Jahr fielen höhere Kosten für die zahlreichen Ehrungen an.

2013 war das letzte Jahr des Rücklagenabbaus. Die Finanzierung wird nun wieder durch die Bezirksumlage gesichert.

SF Leckner moniert, dass dennoch der Plan für 2015 keinen ausgeglichen Haushalts ausweist. Der Kassier verweist auf eigene Besonderheiten; so werden die Verwaltungsposten des Vorstandes nie gänzlich ausgeschöpft, auch der Posten "Projektförderung" (Freiwilligendienste) resultiert eher in einem Aufbau. Beim Damenpokal handelt es sich um einen Durchlaufposten, den man, da der Bezirk seit langem nicht mehr teilnimmt, auf "Null" setzen könnte.

Der Kassier wird gebeten, einige weitere editorische Anpassungen einzuarbeiten und für die Zukunft zu berücksichtigen. Die Diskussion wird unter TOP 6 neuerlich aufgegriffen.

Die Kassenprüfer aus den Kreisen INCH und SKZ empfehlen Entlastung der Kasse, welche einstimmig erfolgt.

### Ad 5)

Der Bezirksvorsitzende ist kraft Amt Delegierter beim BSB-Kongress am 28. Juni in Altötting. Als weitere werden gewählt: Die drei Kreisvorsitzenden sowie die SFF Karl Auerhammer, Horst Leckner, ?? Ringfeld (Name konnte vom Schriftführer nicht verifiziert werden), Maria Stadler, Marcus Steiner.

Im Falle von Verhinderung werden die Mitglieder des (erweiterten) BSB-Vorstandes (SSF Peter Eberl, Christian Obermeier, Karl Heinz Neubauer) den Bezirk vertreten.

Ad 6)

Zunächst werden einige Posten, die unter TOP 4 behandelt worden waren, neuerlich angesprochen.

Es werden "Fahrtkosten" für zwei reguläre sowie eine außerordentliche Vorstandssitzung angesetzt. Die Ordnungsgelder beliefen sich 2013/14 auf 380€, im Haushalt werden 150€ angesetzt.

Nach der Neugestaltung des BLSV-Zuschusses und der Rückerstattungsprinzipien von Turnieren (durch den BSB) kann diese Haushaltsposition nun wieder berücksichtigt werden; besonders geeignet hierfür sind Maßnahmen der Jugendförderung. Maßgeblich sind die tatsächlichen Ausgaben.

Es wird an die Höhe der Bezirksumlage von 2€ je Erwachsenem und 1€ je Kind / Jugendlichen erinnert.

Bei Turnierzuschüssen müssen die Startgebühren abgezogen werden.

Peter Eberl begrüßt, dass der Haushalt bei realistischer Bewertung eine Reserve von ca. 250€ beinhaltet.

Der Haushaltsplan wird einstimmig angenommen.

Ad 8)

Auf Geschäftsordnungsantrag von SF Kurt Ewald wird die Abstimmung über die Satzungsänderung vorgezogen.

Er erklärt sich mit der vorgeschlagenen Formulierung unzufrieden und verliest einen Gegenvorschlag, der nach Aussprache keine mehrheitliche Unterstützung findet.

Mehrheitlich wird die Aufnahme mildtätiger und kirchlicher Zwecke abgelehnt.

Schließlich wird mit 61 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen folgende **Änderung von Artikel 7.4 der Satzung** beschlossen:

*"Bei Auflösung oder Aufhebung des Verbandes oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Verbandes nach Abzug bestehender Verbindlichkeiten an den Bayerischen Schachbund e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat."*

Ad 7)

Es wird festgestellt, dass die einschlägigen Bestimmungen der Turnierordnung für die Belange der Anträge effektiver ausgestaltet werden könnten. Der 1.

Bezirksspielleiter wird beauftragt, die Ordnung im Rahmen der Sitzungsbeschlüsse nach eigenem Ermessen editorisch zu überarbeiten. **Der neue Wortlaut der Turnierordnung findet sich als Anlage zum Protokoll.**

SF Sörgel möchte die JEM zeitgemäßer gestalten. Sie soll, um aussagekräftigere Endstände zu erlauben, für die U12 bis U18 von fünf auf sieben Runden verlängert werden; für die U10 sind acht Runden vorgesehen. Da die "Winterferien" inzwischen fest institutionalisiert sind, wird angeregt die Anreise auf Mittwoch für U12 bis U18 vorzuziehen; die U10 soll am Donnerstag beginnen. Die Teilnehmerzahl soll "in der Regel" 14 betragen, die Vorberechtigungen etwas präziser gefasst werden.

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Folgende Anzahl von Runden je Spieltag sind nun geplant:  
U12 bis 18: 1 - 2 – 2 - 2; U10: 2 - 3 - 3

Die unter 1.10 geregelte Feinwertung bei Einzelturnieren soll von Summen- in Sonneborn-Berger-Wertung abgeändert werden.  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Für alle Erwachsenenwettbewerbe wird die sog. "Fischer kurz"- Bedenkzeit eingeführt.  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Einzel- und Mannschaftspokal werden künftig zentral ausgerichtet, wobei die Austragung zwischen den Kreisen regelmäßig wechselt, die Auslosung wird vor Ort vorgenommen. Es besteht die Möglichkeit, Halbfinale und Finale an einem Tag auszutragen.  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ad 9)

Das unter TOP 2 behandelte Thema "Ligamanager", besonders die Rechteverwaltung, wird neuerlich aufgegriffen.  
Um wie von den Teilnehmern gewünscht, die Obb. S-MM 2015 über diese Online-Lösung verwalten zu können, ist die Unterstützung von Markus Walter beim Einrichten der Liga erforderlich.  
Es gibt alternative, z.T. Open-Source-, Lösungen wie SOSS, Sevilla oder als Jumbler Plug-ins, welche wenigstens für die Vereinsebene geeignet sind.  
Näheres ist bei Jan Englert vom BV München zu erfragen.

Die Vorstandschaft soll die Zugriffsrechte auf Bereiche der Homepage mit Markus Walter besprechen.

Eine Veröffentlichung von allen Geehrten auf der Bezirks-HP widerspricht Datenschutzrechten; weiterhin werden nur Ehrenmitglieder aufgeführt.

Eine "Datenschutzerklärung" ist noch immer nicht verfügbar.

Franz Geßl,  
Bezirksvorsitzender

Marcus Steiner,  
Schriftführer